

## **Caumasee (Flims), ca. 1919**

Aus «Les amateurs» (Redaktion Daniel Schmid), zweiter Teil der sechsständigen Dokumentation «Le film du cinéma suisse», geleitet von Fredy Buache und 14 Autoren, Zürich/Lausanne 1991.

Goldengrün, tiefblau schimmernd  
träumt ein See im Bündnerland,  
hell im Silberlichte flimmernd,  
Tannen säumen seinen Uferstrand.  
Reizend ist das Wellenspiel,  
endlos treibend ohne Ziel,  
auf dem schönen blauen Caumasee.

Schwimmen, rudern, Fröhlichkeit,  
Flimsersonne, Seligkeit  
an dem schönen blauen Caumasee.  
Leise bricht die Dämm'rung ein.  
Märchenhaft im Mondenschein  
liegt der schöne blaue Caumasee.  
Schönes Flims, ich muss bald fort,  
doch du bleibst mein Ferienort,  
mit dem schönen blauen Caumasee.

### **Kommentar**

Flims positionierte sich schon sehr früh als Sommerkurort. Dabei waren weder Heilquellen noch Kliniken die entscheidenden Faktoren. Zwar wurde in einer Flimser Werbebrochure aus dem zweiten Jahrzehnt des zwanzigsten Jahrhunderts die «staubfreie, ozonreiche, stärkende Waldluft» als «Heilfaktor» genannt. Der Ort am Eingang der Surselva pries sich aber vornehmlich als für Familienferien in herrlicher Natur vorzüglich geeigneter «Tummelplatz» an. Dabei spielte der Caumasee eine entscheidende Rolle.

«Als eine wahre Perle hat sich immer wieder der Caumasee bewiesen ...», röhmt die Broschüre. Das reine Wasser, die erstaunlich hohe Temperatur und die undurchsichtigen Zu- und Abflussysteme geben zwar Anlass zu Spekulation. Als Besonderheit erscheint aber der Badebetrieb: «Gegenwärtig steht eine neue, durchaus moderne Badanstalt mit 70 Kabinen zur Verfügung, die so eingerichtet ist, dass je eine grössere, tiefe Abteilung für Damen und Herren, je eine kleinere für Knaben und Mädchen zu dienen hat. In gewissen Tagesstunden herrscht hier am See ein ungemein bewegtes, malerisches Treiben; denn während die einen ihre Glieder in die kühlen Fluten tauchen, schaukeln sich die andern in zahlreichen Gondeln auf dem See...».

### **Literatur:**

Vgl. den Beitrag von Daniel Kessler in Band 3. (Kurzfassung).

Das bunte Treiben ist auf einem Film aus dem Jahr 1919 eindrücklich festgehalten. Der Ausschnitt stammt aus einem Amateur-Film, der vielleicht von einem Gast gedreht worden ist.

Der Filmausschnitt ist musikalisch unterlegt mit dem «Flimser Caumasee-Lied», das der Hotelier Arthur Schmidt in den fünfziger Jahren komponierte.